

Art Kirchberg: IKB Luxembourg

# Mehr als nur quadratisch, praktisch und gut

Tageblatt-Serie

Art Kirchberg



VI: IKB

Wiebke Trapp: Text  
Pierre Matgé: Fotos

Zum ersten Mal nimmt auch die IKB International bei „Private Art Kirchberg“ teil. Ihre Kunst ist das Gebäude. Von Bauherrenseite, also der Bank selbst, wurde die ungewöhnlich Außen- und Innengestaltung angeregt.

Wären die auffallenden Fenster nicht, würde man sagen: Quadratisch, praktisch, gut. Solche Farben sind in den gedeckt wirkenden Gebäuden des Europa- und Bankenviertels Kirchberg eher ungewöhnlich. Normalerweise beherrschen Grau in allen Variationen oder unauffälliges Blau die Szenerie. Doch gegenüber der riesig wirkenden „Chambre de Commerce“ leuchten schmale Fenster in kräftigem Orange und in Gelbtönen von Zitrone bis Sonnenblume. Hinter der ungewöhnlichen Fassade, die eher ein Bistro oder ein Café vermuten lässt, ist der Sitz einer Bank.

„Strenge schwerelos“ heißt es auf dem Katalog, den die IKB International gleich vorne auf dem Empfangstresen ausliegen hat. Das trifft das farbenfrohe Konzept in dem ansonsten streng geradlinig gehaltenen, von Glas und Stahl dominierten Gebäude. Seit 25 Jahren ist die Bank am Finanzplatz Luxemburg aktiv. Die rue Erasme ist ihr viertes Domizil. Rund 90 Mitarbeiter arbeiten dort derzeit.

Wer denkt, dass nach der Pas-



Leuchtende Farben begleiten den Empfang und auch die Verhandlungen

sage des Empfangsbereichs nun bankenübliches Interieur beginnt, irrt. Im Inneren der Bank geht es genau so farbenfroh weiter. „Die Kommentare waren sehr unterschiedlich“, sagt Wolfgang Güth, geschäftsführender Direktor bei der IKB.

„Die einen sagen, ‚das finde ich ganz furchtbar‘, die anderen sagen, ‚das ist endlich mal was anderes‘“, kommentiert er das künstlerische Gesamtensemble. Gotthard Graubner, der schon dem Amtssitz des Bundespräsidenten auf Schloss Bellevue in Berlin einen „Farbraumkörper“ hinzugefügt hat, hat sich auch in den Bank-Räumen verewigt. Hier ist die Wand das Bild. Alle Innenwände hat der Künstler mit

einem Professor für Malerei in Düsseldorf in Farben getaucht, an denen man nicht vorbei kommt. In grelles Rot der Wand sind die Aufzüge für die oberen Etagen integriert.

Und da, wo man sich mit den Kunden hinsetzt, herrscht leuchtendes Grün neben dem Blick auf die Straße. Die von Graubner erreichte malerische Qualität ist ungewöhnlich und hat in der Malerei der Gegenwart den Ruf, singulär zu sein. Viele Schichten Farbe und Lasur trägt er auf, so dass, bedingt durch die Saugkraft des Untergrundes, pulsierende Unregelmäßigkeiten mit hoher Suggestivkraft entstehen. Entscheidend für ihre Wirkung ist die Intensität seiner gestischen

Malweise. Das hat er auch in Luxemburg gemacht. Bei der IKB hat Graubner eine Art Freskoputztechnik verwendet, die den Wänden eine unnachahmliche Oberfläche verschafft.

## Farben dominieren die Architektur

Nirgendwo stören die tiefen Farben, nirgendwo fühlt man sich unwohl. Im Gegenteil. Der Betrachter der Wände wird angezogen, der Blick fast schon in sie hineingesogen.

Hier wird nicht das Gebäude, sondern die Farbe bestimmend für die Architektur. Die wenigen ausgesuchten Kunstwerke in an-

deren Räumen verschwinden neben diesem monumentalen Farbenrausch. Bridget Riley, Dan Flavin Kenneth Noland und Damien Hirst hängen in einem der oberen Stockwerke. „Diese Ankäufe waren eine einmalige Geschichte“, sagt Güth, „es ist momentan nicht daran gedacht, dies auszuweiten“.

Die IKB ist zum ersten Mal bei Private Art Kirchberg dabei. Unter dem Motto „Sehen Sie es sich an und lassen Sie es auf sich wirken“, wird das Bankhaus seine Türen öffnen. Es ist ein idealer Ruhepunkt, wenn man am 22. September einen Platz zum „Sinken lassen“ und Verweilen sucht und einfach nur mal Farbe um sich haben will.



Wer nach oben fährt, sieht rot



Farbenfrohe Versammlung